



Maturfeier 2025

Heslihalle Küsnacht, Mittwoch, 2. Juli 2025

Ansprache der Rektorin, Corinne Elsener

Liebe Maturandinnen und Maturanden,
geschätzte Eltern,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Gäste

Heute ist ein Tag der Freude, des Stolzes und sicher auch der Erleichterung. Nach 4, 6 oder auch mehr Jahren voller Prüfungen, Präsentationen, Gruppenarbeiten und – ja, auch einer Pandemie, Fernunterricht – und ganz normalen Krisen, sitzen Sie nun hier, schön gewandert und erwartungsfroh: Was steht im Maturzeugnis? Welche Noten haben Sie in diesem und jenem Fach erzielt? Wie wird das Essen mit der Familie heute Abend? Was folgt nach der heutigen Feier, nach dem Zwischenjahr? Wie wird das Studium? Sie fühlen sich einerseits, als stünden Ihnen heute alle Tore der Welt offen, andererseits wird Ihnen bewusst, dass Sie mit dem Verlassen der KKN in die Welt hinaustreten und nun für sich alleine verantwortlich sind.

Als Rektorin bin ich, wie jede Lehrperson, verpflichtet, mich stetig weiterzubilden – als Englischlehrerin einerseits, als Führungskraft andererseits. Dies habe ich auch im zu Ende gehenden Schuljahr mit zwei Weiterbildungsprogrammen gemacht. Das eine davon nennt sich *Leaders in Exchange* und verfolgt die Grundidee, Führungskräfte aus der Wirtschaft mit solchen aus der Bildung, also Schulleiter*innen, zusammenzubringen mit der Idee, dass – so unterschiedlich die Tätigkeitsfelder sein mögen – viel mehr Gemeinsamkeiten bestehen als angenommen und der Austausch von privat-wirtschaftlich agierenden *leaders* mit Schulleitungspersonen aus dem öffentlichen Sektor eine Bereicherung für beide Seiten darstellen könnte.

Der mir zugeteilte Tandem-Partner im Programm arbeitet bei einer grossen Beratungsfirma, einer der sogenannten *Big Four*. Über längere Strecken unserer Treffen sah ich nicht sehr viele Gemeinsamkeiten, ganz abgesehen von den offensichtlichen Führungsprinzipien – Umgang mit Mitarbeitenden, Kommunikation, Werte, Haltung, usw. –, bis wir bei meinem Besuch vor Ort auf die *Assessments* zu sprechen kamen, welche junge Studienabgänger*innen absolvieren müssen, um bei der Firma angestellt zu werden. Und plötzlich stand ein Begriff im Raum, der uns an den Schulen genauso beschäftigt: *Resilienz*. Wie findet man *resiliente* Arbeitskräfte? Und wie können wir an den Schulen *Resilienz* fördern bei den Jugendlichen?

Diese Frage fand ich eine spannende Gemeinsamkeit, denn sie beschäftigt uns auch im Schulleitungsteam und im Kollegium sehr. *Resilienz* ist eine wichtige Eigenschaft, die Sie in Zukunft brauchen werden, egal, in welche Studienrichtung oder welchen Berufszweig es Sie verschlägt. Tatsächlich würde ich sogar behaupten, dass *Resilienz* eine der wichtigsten Eigenschaften überhaupt ist, die Sie zukünftig brauchen werden.



■ Kantonsschule Küsnacht

Resilienz – was ist das überhaupt? Der Begriff stammt ursprünglich vom lateinischen Verb «resilire» – was so viel bedeutet wie «zurückspringen», «abprallen» oder auch «sich zurückziehen». Das Wort wurde im klassischen Latein etwa verwendet, um das Zurückschnellen eines Gegenstands nach einem Stoss zu beschreiben – etwa wie ein Gummiball, der nach dem Aufprall wieder hochspringt (vgl. das englische *bounce*).

In der Physik beschreibt der Begriff die Fähigkeit eines Materials, nach Verformung wieder in seine ursprüngliche Form zurückzukehren. Und in der Psychologie wurde der Begriff ab dem 20. Jahrhundert auf den menschlichen Umgang mit Belastung, Krisen oder traumatischen Erfahrungen übertragen. Resilienz bedeutet hier die Fähigkeit, seelisch gesund zu bleiben und sich zu erholen trotz widriger Umstände.

Resiliente Personen bleiben körperlich und psychisch widerstandsfähig. Sie denken und handeln auch unter Belastung aktiv und erkennen neue Handlungsmöglichkeiten. Wer resilient ist, kann mit Rückschlägen umgehen. Es bedeutet nicht, nie zu scheitern – sondern immer wieder aufzustehen. Oder wie es auf einer Postkarte in meinem Büro so schön steht: «Hinfallen – aufstehen – Krönchen richten – weitergehen». Eine Freundin schrieb mir die Karte vor vielen Jahren zu meinem Einstieg in die Arbeit als Schulleiterin und der Spruch ist seither mein treuer Begleiter.

Ich meine, dass Sie genau diese Fähigkeit in den letzten Jahren wieder und wieder bewiesen haben, ohne sich dessen vielleicht wirklich bewusst zu sein. Resilienz ist nämlich eine überfachliche Kompetenz. Sie haben diese auf Ihrem Weg zur Matur trainiert und dabei etwas viel Wertvolleres gelernt als nur mathematische Integrale zu lösen, literarische Strömungen zu analysieren oder den *subjunctive* mit all seinen Ausnahmen zu beherrschen. Lassen Sie mich dies an ein paar Beispielen aus Ihrem Schulalltag ausführen:

Wenn Sie eine ungenügende Note zurückbekamen, obwohl Sie stundenlang auf die Prüfung gelernt hatten – und sich wenige Wochen später trotzdem wieder mit grossem Einsatz für die nächste Prüfung im selben Fach vorbereiteten: *Resilienz*.

Der Moment, als Sie provisorisch promoviert wurden oder sogar ein Jahr repetieren mussten und Ihre Motivation für den Verbleib in der Klasse oder überhaupt an der Kanti Küsnacht verschwindend klein war und Sie drauf und dran waren, alles hinzuschmeissen und dann doch nochmals die Kraft aufbrachten weiterzumachen: *Resilienz*.

Oder 2020 mitten in der Pandemie als der Lockdown kam (einige von Ihnen waren damals in unserem Untergymnasium, die anderen in der Sekundarschule), und Sie plötzlich zuhause vor dem Computer sass, allein mit Ihrer Selbstdisziplin, während draussen die Welt stillstand, und Sie sich trotzdem motivieren mussten, weiterzumachen mit dem Schulstoff und nicht der Versuchung anheim zu fallen, zu glauben, dass dieser Zeit vielleicht gar nie mehr zu Ende gehen würde: *Resilienz*.

Liebe Maturandinnen und Maturanden, Sie gehen jetzt hinaus in eine Welt, die komplex ist, herausfordernd, manchmal chaotisch und unangenehm. Und wir würden uns wünschen, Sie in eine perfekte Welt zu entsenden – aber das können wir leider nicht. Was wir Ihnen aber mitgeben können, ist der Glaube an Ihre Fähigkeit, mit Krisen umzugehen, sich anzupassen – und immer wieder zurück ins Leben zu finden.

Sie werden ihre *Resilienz* beweisen müssen in stressigen Phasen Ihres Lebens, wenn Anforderungen von allen Seiten auf Sie einprasseln. Wenn Sie im Studium Unmengen von Stoff erarbeiten müssen oder eine Abgabefrist viel zu schnell näher rückt, wenn gleichzeitig Ihre Liebesbeziehung in die Brüche geht oder Sie sonst jemanden verlieren, wenn Sie sich



■ Kantonsschule Küsnacht

Ihren ersten Job so ganz anders vorgestellt hatten und Sie sich schlecht behandelt fühlen von Ihren Arbeitskolleg*innen oder Vorgesetzten – in all diesen Situationen werden Sie Ihre *Resilienz* zeigen können, indem Sie nicht zusammenbrechen und in einem Burnout landen, sondern den widrigen Situationen trotzen und Stärke zeigen. Stärke bedeutet dann nicht, zur Superwoman oder zum Superman zu mutieren und alles zu schaffen, sondern im Gegenteil zu wissen, was man besser so stehen lässt und akzeptiert und wo es lohnt Energie hineinzustecken.

Meine Frage an ChatGPT, ein schönes Beispiel zu liefern, hat folgende kleine Geschichte hervorgebracht: Ein junger Baum, frisch gepflanzt, wird von einem alten Gärtner nicht mit einem dicken Pfahl stabilisiert, sondern nur mit einem dünnen Bändchen. Eine Spaziergängerin fragt: «Reicht das denn?» Der Gärtner antwortet: «Wenn der Baum nie dem Wind ausgesetzt ist, wird er nie stark. Er muss lernen, sich selbst zu halten.»

Tatsächlich ist es auch für uns ein Spagat, wie wir Sie zu resilienten jungen Erwachsenen machen – als Eltern, als Lehrpersonen und als Schulleiterin. Wir befinden uns dabei in der Rolle des Gärtners in der Allegorie. Auch Sie, liebe Eltern, waren stets konfrontiert mit der Frage, wie weit Sie Ihre Rotorblätter ausfahren und den Helikoptermotor brummen lassen sollten (Klammerbemerkung: aus unserer Sicht hätte weniger genügt ☺), während wir uns an der Schule auf dem dünnen Grat bewegten zwischen Verständnis für zu viel Druck und Stress und entsprechenden Entlastungsmassnahmen im Rahmen unserer Fürsorgepflicht bei gleichzeitiger Förderung und Stärkung Ihrer Resilienz – keine einfache Aufgabe. Und sie ist uns vielleicht auch nicht immer gleich gut gelungen.

Wenn Sie uns dann im Maturand*innen-Feedback sagten, Sie hätten eine noch etwas individuellere Studienwahlbegleitung begrüsst oder wir Sie mit dem dritten Reminder an die vergessene Anmeldung zum Instrumentalunterricht oder die noch immer nicht erledigten Strafstunden erinnern mussten – waren wir dann zu verständnisvoll? Zu entgegenkommend? War das Bändchen dann eher ein festgezurrter Gurt?

Wir hoffen es nicht! Ich glaube, Sie haben den Wind gespürt. Sie haben kleinere und mittlere Stürme überstanden und wurden auch mal durchgeschüttelt. Aber heute stehen Sie aufrecht, bzw. sitzen Sie aufrecht da.

Und sollten Sie mal in eine schwierige Situation geraten, nehmen Sie unser kleines Abschiedsgeschenk hervor, das Sie zusammen mit dem Maturitätszeugnis erhalten werden: dieses KKN-Tüchlein! Es sorgt für einen klaren Blick, wenn als Brillenputztuch eingesetzt, oder für einen sauberen Bildschirm an Handy oder Computer. Vor allem aber dient es der Erinnerung an den Ort, wo Sie einen wichtigen und prägenden Teil Ihres Lebens zugebracht haben und wo Sie hoffentlich *Resilienz* gelernt haben!

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für Ihren weiteren Weg und heisse Sie mit dem Verlassen dieser Halle offiziell willkommen im Kreise der Alumnae und Alumni der Kanti Küsnacht. Und ab jetzt bin auch ich per Du mit euch allen und sage:

Macheds guet und uf es Wiederseh!